

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

240 (13.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254411](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254411)

Der Stadtmagistrat macht bekannt, daß für den morgigen Sonntag, 13. Okt., dem ersten Tage im Kramermarkt, die Bestimmungen der...

Zielache. Die Schanung der in der Barel... Sühnender Zielacht befindlichen Zug- und Schan... gründen findet am 10. Oktober und folgende Tage...

Eldenburg, 10. Oktober. Laut Bekanntmachung der Großh. Eisenbahndirektion während des Bremer Frei...

Das Feuerhorn erklang vorgestern Abend gegen 9 Uhr in unserer Stadt. Eigentümlicher Weise war nirgends etwas von Feuer gemah...

Mit welcher Sorgfalt die Steuerzettel ausgefüllt werden, zeigt die Thatsache, daß religiös...

In der Stadtraths-Sitzung wurde zunächst für das im nächsten Jahre zu eröffnende Schloßhaus ein...

unter den Stadtrathsmitgliedern einen Vorschlag angeregt, und wurde über den Antrag abgestimmt, den Beschluß...

Beim Ausschneiden im Ober des Doms ist ein Grab angebracht, das mehr Interesse bietet, als das jüngst geöffnete. Es liegt an der Südseite...

Notiz. Das „Weld. Kirchen- und Zeitblatt“ hatte sich in seiner Nummer 27 mit dem Gang der Kirchen...

folgte. Daß der Verein der Arbeiter für diese Besetzung nicht erreicht werden kann, das weiß deren Schreiber...

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 11. Oktober. Vom sozialdemokratischen Parteitag. Genosse Luard trat in seinem...

Mannheim, 11. Oktober. Bei den heutigen Wahlmännerwahlen zum badischen Landtag wurden für die beiden Sozialdemokraten...

Sträfler, 10. Oktober. Die Independence besagte meldet, daß eine militärische Expedition zur Unterdrückung des Aufstandes der Prozer in...

Nom. 11. Oktober. Nach Privatberichten aus Catania hat eine Frauensperner Namens Gaetana Timoli kleine Kinder, welchen sie be...

Konstantinopel, 11. Oktober. Die Botenpost hatten vereinbart, daß die Trauung mit Hilfe der Kirchenverwaltungen die in die Kirchen geschickten...

Verrein-Kalender.

- Sant: Wilhelmshaven. „Volksarbeiter-Verein.“ Sonntags den 12. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Reichsmitt...

Cuitung.

Für die Familien der im Ehemer Reichswehrapparat Verurteilten eingetragener bei uns: Darle 15 Mk., gel...

Großer günstiger Abschluss in Cheviots und Kammgarnen versteht mich in die Lage Herren-Anzüge nach Maass unter Garantie für guten Sitz von Mk. 28,00 an zu liefern. Herm. Högemann, A. G. Dickmann Nachf.

Londoner „Phönix“ Feuer-Assecuranz-Gesellschaft, gegr. 1782. Anträge von Feuerversicherungen jeder Art werden prompt und billig abgeschlossen sowie jede gewünschte Auskunft erteilt gern. H. Carstens, Bant.

Bum Decken empfehle meine zwei Ziegenböde. Eldenburger Straße 25, Bant.

Zu vermieten zum 1. November eine vierzählige Etagenwohnung mit abgeschlossenen Korridor. S. Tönjes, Bant, N. Wilh. Str. 21.

Zu vermieten mehrere 5- und 4-zählige Etagen-Wohnungen mit abgeschlossenen Korridor, Keller und Zubehör im Preise von 300-350 Mk., sowie ein Laden mit freundlicher Wohnung. Näheres bei A. G. Ahrends, N. Wilh. Str. 24.

Zu mieten gesucht in Bant zum 1. November eine dreizählige Wohnung m. Stallung. Offerten unter W. sind in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends verkaufe bei meinem Bahnlager am Meher Weg prima Aufskohlen à Centner 90 Pfg. Wilh. Röhjen.

Das Pfand- u. Leihgeschäft verbunden mit An- und Verkauf von Wilh. Harms, Neue Wilhelmshav. Str. 22, empfiehlt sich zur Annahme von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Schuhwaren, Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberwaren, Pelocipeden usw.

Einziges Lager completfert. Särge Th. Popken, Bismarckstraße 34a.

Lothringer Keller F. Klitz hält sich einem gebierten Publikum zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

Hotel zur „Krone“ Bant. Heute Sonntag: Großer öffentlicher Ball. Gratis-Verloosung von Schmucksachen. Anfang 5 Uhr. Entree frei. J. F. Gloystein.

Für diesen Herbst und Winter unterhalte ich eine ganz hervorragend prächtige Auswahl in Herbst- und Winter-Ueberziehern Die neuesten Stoffe in tadelloser Herstellung. Preise sehr mäßig. Siegmund Oh junior, Wilhelmshaven, 29 Marktstraße 29.

Häcksel à 50 Rilo 3 Mark, Lager- und Streufstroh sowie Futterheu empfiehlt Gerh. Popken, Ropperhöden.

Logis für 2 junge Leute Grenzstraße 20, part.

Selters u. Brause-Emonaden aus eigener Fabrik empfiehlt J. H. Buss, Wilhelmshaven und Bant. Besucht auf sofort ein zuverlässiges Mädchen im Alter von 15-16 Jahren für den Nachmittag event. ganzen Tag. Neue Wilhelmsh. Str. 69, Kaden rechts.

Zu vermieten ein dreizählige trockne Wohnung an ruhige Bewohner. Bremerstr. 4.

Sande. Sonntag den 13. Oktober 1895: Grosser Ball. Anfang 5 Uhr. Es ladet freundlich ein A. Jähde.

Beckers Etablissement Osternburg. Heute Sonntag: Grosser Ball. Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk. Hierzu ladet freundlich ein Aug. Becker.

Empfehle Warp doppelt breit Meter 15 Pf. Herm. Högemann, A. G. Dickmann Nachf.

Unter Nr. 28 verkaufe eine feine 5 Pf. Cigarette. E. H. Brodehorn, Neuestr. Zu vermieten ein dreizählige trockne Wohnung an ruhige Bewohner. Bremerstr. 4.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 240.

Montag, Sonntag den 13. Oktober 1895.

9. Jahrgang.

Die Fuchsmühler Bauertragödie im bayerischen Landtag.

Die Verhandlung der Interpellation Schädler ist am Sonnabend zu Ende gekommen. Ueber die beiden letzten Sitzungen, die sich noch mit der Angelegenheit beschäftigten, tragen wir noch kurz nach:

Am Freitag nahmen die vier beteiligten Minister das Wort.

Zuerst Herr v. Craillheim, der in einer mehr wie wunderbaren Art das Vorgehen der Behörden verteidigte und — den Baron Joller zu einem untadeligen Ehrenmann stempelte. Der Minister des königlichen Hauses für den Günstling der Krone, so zient es sich. Was das Volk dazu sagt, das ist Vergleiche ziehen könnte, die dem gewandten Hofmann v. Craillheim nicht allzu schmeichelt in die Ohren fliegen könnten, das wird ihm vielleicht das derbe Mißfallen, das die Kammer bei seinen Ausführungen äußerte, gesagt haben. Vielleicht auch nicht, denn nach dieser Haltung des Ministerpräsidenten, die eine absolute Verhängnislosigkeit der sozialen Seite der Fuchsmühler Affäre beweist, wird die völlige Entfremdung dieses Ministers von dem Volke und Wänschen, von den Gefühlen des Volkes vor offensbaren Thatsachen. Und in einem wirklich konstitutionellen Staate würde dieser feindliche Herr von dem Unwillen des Volkes von der politischen Bildsäule rasirt. Aber wir leben im „Rechtsstaate“ Bayern. Herr von Feilitzsch lachte bedeutend zurück. Er hat feillich, hoch die am vorhergehenden Tag gegebene Antwort nicht zu aufpassen, als ob die Regierung nun mit verdrängten Armen zuzucken wolle. Kein, die Regierung wolle etwas thun, was, wolle sie freilich sehr nicht thun. Die Depeschen mit der räthelhaften Vernehmung zeigte er vor, ganz entrüstet darüber, daß es gesagt wurde, an der Wichtigkeit des Depeschenromans zu zweifeln, obwohl freilich die Sache selbst auch nicht das geringste beweisen würde. Der Finanzminister Riedel machte sich den zweifelshaften Joller, jenen gefährlichen Bauerführer, den verstorbenen Joller, als — Wächter der Bauern zu prüfen, schloß aber seine Entschuldigungsrede nicht unvernünftig damit, daß er zu einer eventuellen Abänderung des Fortgesetzes die Hand reichen wolle. Schmeißig wie immer, im schnarrenden Sprechenton, herrschte der Kriegsminister der Kammer zu, daß sämtliche Militärorgane, vom Regimentskommandeur in Ansbach bis zum tapferen Stupfer in Fuchsmühl, ihre volle Pflicht erfüllt haben.

In der Sonnabend-Sitzung eröffnete den Reden der Demofrat Wiesener, derselbe, den Professor Caudbe, der sich die bayerische Staatsangehörigkeit verweigert hat, abfragen wollte. Er fragt: Siecht es wirklich zweierlei Recht in Bayern, eins für den Junker und eins für den Bauern? Die Erklärungen der Minister haben auch ihn nicht befriedigt, doch meint er, durch das energische Auftreten der Kammer sei schon viel erreicht. Durch die nachträglichen Erklärungen hätten die Minister einen guten Eindruck gemacht. Nur der Minister des Innern sei „etwas brüsk“ gewesen. Der fonderbare Demofrat spricht noch allerlei launisches Zeug und giebt dann dem präfäktional-liberalen Dr. Deinhard Raum. Nach der Ansicht dieses immer etwas animierten Neubaronen hat der Joller völlig Recht gehabt, die Fuchsmühler sind „wohlhabende Leute“. Am bedauerlichsten aber sind die armen Soldaten, die „mit blutendem Herzen ihre Pflicht gethan“. Er begreift nicht das Verhalten, daß Menschenleben um ein paar Baumstämme zu Grunde gehen. Das Recht war zu schuldig, das geschriebene Recht, nicht das soziale Recht, das sich in seinem Kopfe so anders malt als zum Beispiel im Kopfe Grillenbergers. Und der Staat hat mit der Fuchsmühlerei ganz recht gehandelt! Dr. Daller (Jentz.) meint unter schallender Beifallseit des Hauses: Herr Deinhard sei wohl nicht ganz im Klaren über die Vorgänge hier und in Fuchsmühl. Er nimmt die Fuchsmühler gegen die verschiedenen Anschuldigungen in Schutz, sie haben nach musterhaft ertragenden Verbindungen, völlig im guten Glauben gehandelt. Ordnung müsse sein, aber der Joller hätte auch Ordnung halten sollen. Grafmann, der Führer der Verwunden eines hohen Hofbeamten (den Wänschen allmächtigen Hofrats Kling!), habe die Leute bis auf das Blut gehöhnt. Im Urtheil von Weiden sei ein Verdict enthalten, indem Versicherungen des Bezirksamtmanns — dem Herrre Herrlich in den Mund geblasen wurden. Die erste Antwortwortung der Interpellation durch den Minister v. Feilitzsch sei trübe und trübselig gewesen, getrunken habe seine Erklärung einen besseren Eindruck gemacht. Nebenher fordert das ganze Haus auf, mit zu arbeiten an einer Abänderung des Fortgesetzes. Die getrigge Rede des Ministerpräsidenten habe ihm gar nicht gefallen. Das ganze Haus habe sich gefürchtet, er brauche sich also nichts darauf einzubilden. Die

Militärdepesche sei überflüssig gewesen, weder Ball noch die Regierung der Oberpfalz habe ihre Pflicht gethan. Bei der Telegrammdepesche sei noch dunkel, warum die Streitkräfte nicht vorchriftsmäßig sechs Monate aufbewahrt werden. Zur Abhilfe gegen künftige Fuchsmühlerei müsse die Veranlassung des Beamtenhums mit dem Volksgesühl identisch sein.

Minister v. Craillheim: Die Depeschenstreifen, nach denen erst im Juni (!) requirirt wurde, waren nicht mehr vorhanden, weil sie nur sechs Monate lang aufbewahrt werden. Die Rede Daller's habe ihm so wenig gefallen, wie diesem die feimige v. Stauffenberg ist erkaunt über die Kette verhängnisvoller Mißverständnisse und Falsche. So j. B. das Telegramm, bei dem selbstam sei, daß der Beamte bei der Aufrechnung nicht gemerkt habe, daß Worte fehlen. Sonderbar sei auch, daß die Regierung den Joller, bevor die Abfertigungsfrage rechtlich erledigt war, die Erlaubnis zu großen Holzschlägen gab, damit viel Geld zur Abfertigung zu beschaffen! Ein merkwürdiger Zufall sei auch, daß die Regierung der Oberpfalz zugleich mit dem Bezirksamtmann die besagte Ministerialverfügung vergessen hatte. Da müsse doch etwas locker sein in der Staatsmaschine. Die erste Antwort des Ministers des Innern habe nicht einmal die Aufgabe gemacht, daß eine solche schreiende Mißachtung einer wichtigen Verfügung durch neue Einschränkung der Verfügung für die Zukunft unmöglich gemacht werde. Die Requisition des Militärs sei nicht notwendig gewesen, man hätte leicht die nötige Anzahl Gendarmen herbeiführen können. Man requirire Militär zum Schutze des Eigenthums nur, wenn eine öffentliche Gefahr und der Bedrohung verbunden ist, das war hier nicht der Fall. Die Herabsetzung des Fortgesetzes sei nötig, die Grundbesitzer, zu deren Gunsten § 30 f. J. eingeführt wurde, hatten 50 Jahre Zeit zur Abfertigung.

Damit war der vierstägige Nebekampf beendet. Viele frächtige Lehren wurden der Regierung erteilt, manches gerechte und bittere Wort der Kritik eine verarmten Verwaltungspraxis einer bürokratischen Einsichtlosigkeit laut. Und was war das Resultat der Debatte? Eine Niederlage der Regierung, wie sie in der Geschichte des bayerischen Konstitutionalismus noch selten vorgekommen ist.

Gewerkschaftliches.

In der Kühemann'schen Brauerei in Kassel sind alle organisierten Arbeiter entlassen worden, weil sie dieselben Arbeitsbedingungen forterbten, wie in den anderen Brauereien Kassel's gehöhnt sind.

In Geringenwalde in Sachsen ist die Lohnbewegung in der Schmelzfabrik von August Wittig zu Gunsten der Arbeiter verlaufen.

Hus Salgo-Tarjan in Ungarn ist der gestammte aus 16 Personen bestehende Ausschuß von eingewanderten österreichischen Glasarbeiterinnen gegen den Fabrikbesitzer jenes Ortes nur vorübergehend friedlich zu schaffen. Die Arbeiterbewegung läßt sich auch mit den brutalsten Mitteln der alten Gesellschaft nicht erdrücken.

Für Zettler! In Berlin, Wien (Sachsen), Eisenach und Kaiserlautern sind Lohnbewegungen im Gange oder im Entstehen begriffen. Der Kampf nach diesen Städten ist deshalb sehr heftig. Der Verband des Verbandes der Zettler, Zuspelner und verarmter Bergarbeiter.

Die Töpfer von Greiz und Umgegend haben wegen Lohnbewegungen die Arbeit niedergelegt und erfinden die Kollegen allerorts, den Kampf nach Greiz fernhalten. Das Gewerkschaftsgericht. Vorpresident: Johann Räder.

Für Maurer. Wir haben gestern vor Jung nach Citerium genannt, weil Arbeiter dort so seit nicht mehr beschäftigt werden können. Zule Warnung ist vollständig berechtigt, nicht aber der Zug in der Barmm, daß trotz solche noch durch einen Ullricher'schen Unternehmer börtlich dirigirt würden. Der in Rede stehende Unternehmer hat im Gegenseitigen Auftrage abgerathen, legt nach Citerium in ruhen.

Vermischtes.

Der Prozeß Mellage kommt, wie die „Rechtsgericht's-Korrespondenz“ erfahren hat, nicht vor Witte November vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung. Es muß sich um die Revision des Privatklägers handeln, da der Staatsanwalt die angeklagte Revision zurückgezogen hat.

Das merkwürdige Höllemaschinen-Attentat auf den Polizeigewalt Krause will immer noch nicht zur Ruhe kommen. Wie ein Berichtserfasser hört, hat die Kriminalpolizei die Recherchen in dieser Angelegenheit von Neuem aufgenommen und es hat den Anschein, als ob es diesmal der Behörde gelingen werde, mit Erfolg zu arbeiten. Die Nachforschungen der Behörde erstrecken sich lediglich auf Berlin und werden nicht von der Kriminal-Abtheilung betrieben. Man nimmt daher an, daß bei der Höllemaschinen-Affäre kein politisches Verbrechen vorliegt. — Es wäre aber so schön gewesen!

Eine Reminiscenz an das Jahr 1848. Drei Schiffe gehen bekanntlich am 18. März 1848 Anlaß zu den Barrikadenkämpfen zwischen der Berliner Bevölkerung und dem Militär, nachdem durch die Zugehörnisse des Königs Friedrich

Wilhelm IV. bereits jeder Anlaß zu Unruhen beseitigt schien. Nach der Darstellung in dem Werke von Engel über die Begründung des Deutschen Reiches sollen diese beiden Schiffe von Grenadieren erlegt sein, indem sich zufällig die Gewehre entladen, das eine durch Ungeheiß des Soldaten, das andere durch den Schlag eines Arbeiters auf den Dahn. Die Kugeln gingen harmlos in die Luft, und überhaupt wurde kein Mensch auf dem Plage geschädigt. Im Gegensatz hierzu erzählt ein Augenzeuge, Max Schaller, in seiner Schrift „Ein halbes Jahrhundert. Erinnerungsblätter aus dem Leben eines alten Buchdruckermeisters“, Folgendes: Er hatte mit dem Kommandeur der Truppen, v. Müllendorff, eben verabredet, daß sich die Menge bis hinter die Kurfürstentorstraße und die Soldaten bis zur Stechbahn zurückziehen sollten. In diesem Augenblick sah er ganz deutlich, wie auf der rechten Seite der Front, an der Stelle, wo damals der Italiener- und Galanteriehandel von Piccati sich befand zwei Grenadiere aus dem Giebel sprangen, die Gewehre senkten und zwei Schiffe auf die das Trottoir von der Ecke der Breitenstraße nach der Brücke hin hinfallenden, darunter auch Frauen, abfeuerten. Der einen von letzteren sah, wie er später berichtet wurde, die Kugel durch das Kleid gegangen sein; gesehen habe er jedoch dieses nicht. Zugleich rüde, da ein allgemeiner Enttäuschungssturm über „Vertraut“ erhob, auf Kommando die ganze Front, statt sich nach der Stechbahn zurückzuziehen, im Sturmstreich bis zu der Brücke vor, so daß nimmer der ganze Schloßplatz abgepfloffen war.

Der letzte Hecker des letzten Bourbonenreiches. Unter den Bekannten der Insel Ustica, nördlich von Palermo, ist vor wenigen Tagen ein Mann gestorben, den die genannte italienische Presse eines Gedenkartikels für werth hält, der letzte Schärfrichter des Bourbonenreiches. Gaetano Impallizzeri war 1814 in Milazzo geboren, als junger Mensch wegen eines Mordes zum Tode verurtheilt und vom König Ferdinand II. begnadigt worden unter der Bedingung, daß er dem Staate seine Dienste als Nachrichter wehne. In dieser Stellung hatte Impallizzeri unter dem letzten König von Neapel reiche Gelegenheiten, sich

den Dast der Bevölkerung anzueignen, und im Jahre 1860 hatte diese kurzen Prozeß mit ihm gemacht, wenn er nicht unter dem Schutze der neuen Regierung nach Ustica geflohen wäre, wo man ihn mit einem Gehaltsgehalt von 60 Centesimi täglich einen kleinen Gemüthe- und Obsthandel betreiben ließ. In unvorstellbarer Thätigkeit lebte sich der Alte aber immer nach seinem früherem Berufe zurück, der ihm für jede Amtshandlung 25 Lire eingebracht hatte.

Ein Oghrasim in — Oarem. Ein im Oriente überaus seltener Fall verhielt gegenwärtig die mohammedanische Bevölkerung von Alexandrien in große Aufregung. Abd-el-Kader el Sabbahi, der Sohn des verstorbenen Staatsrathes Ahmed Bei el Sabbahi, erhob im Zustande der Trunkenheit seine Frau durch wohlgezielte Gewehrschüsse und wurde verhaftet. Abd-el-Kader lernte färglich eine Tänzerin in einem arabischen Kaffeehause kennen und entbrannte in heißer Liebe zu ihr. Seine Frau schneit davon erfahren zu haben und wollte nicht gestatten, daß er die Tänzerin in den Oarem nehme, und so entledigte sich Abd-el-Kader der Frau durch einen Mord. Auch die Tänzerin wurde verhaftet, da sie um das Verbrechen gewußt haben soll.

Wie man zu „Alterthümern“ kommt, darüber erzählt ein Dr. Wright, der als Missionar in Syrien thätig war, folgende Geschichte: Ein junger Entschluß, der die Ruinen von Palmyra besuchte und sich von den dortigen Arabern hatte „Alterthümern“ aufzuweisen lassen, brachte eine aus Eisenblech geschnitzte Figur nach Hause, eine seltene Antiquität, wie er sagte, aus der besten griechischen Periode, wohl aus dem Schutze der Königin Zenobia. Die seltene Figur wurde im Kreise herumgereicht und nach Gebühr bewundert, bis eine junge Dame das Stück Eisenblech in die Hand frigte und sagte: „Weißt du, was das ist? — es ist der Griff von meinem eigenen Regenhirn!“ Und das war die Figur, nur hatte der Herr Entschluß sie dem Araber, der sie mit Hilfe seines eigenen Dragomen am gestrigen, gebracht, mit Gold aufgezogen! Er stürzte aus dem Zeit, gleich wie der Tod, von dem Vaden seiner Reisesgefährten verlor.

Jahrplan der Oldenburgischen Eisenbahnzüge. Gültig vom 1. Oktober 1895.

Wilhelmshaven-Bremen.		Bremen-Wilhelmshaven.	
Wilhelmshaven	Abf. 6.18	Bremen	Abf. 6.24
Bant	6.22	Bremen-Neuf.	6.33
Marriesfeld	6.28	Audringen	6.41
Sanbe	6.34	Neudamm	6.48
Westerbork	6.39	Westerbork	6.56
Westerbork	6.49	Schierdorf	7.05
Westerbork	6.58	Schierbühnen	7.12
Barel	7.07	Sube	7.20
Westerbork	7.18	Nordenham	7.45
Westerbork	7.22	Sube	7.10
Westerbork	7.29	Sube	7.25
Westerbork	7.47	Westerbork	7.37
Westerbork	7.56	Westerbork	7.44
Oldenburg	8.01	Oldenburg	7.50
Westerbork	8.15	Oldenburg	8.01
Westerbork	8.27	Westerbork	8.13
Sube	8.38	Westerbork	8.19
Sube	7.30	Westerbork	8.27
Nordenham	8.51	Westerbork	8.39
Sube	8.42	Barel	8.48
Schierbühnen	8.51	Dangsharmer	8.54
Schierbork	9.04	Giltenhamm	9.02
Westerbork	9.09	Sanbe	9.10
Westerbork	9.15	Westerbork	9.15
Bremen-Neuf.	9.23	Westerbork	9.21
Bremen	9.30	Bant	9.27
		Wilhelmshaven	9.30

Wilhelmshaven-Wittmund.		Wittmund-Wilhelmshaven.	
Wilhelmshaven	Abf. 7.18	Wittmund	Abf. 7.30
Bant	7.23	Wittmund	7.40
Marriesfeld	7.29	Bereinigang	7.45
Sanbe	7.35	Jeer	7.50
Westerbork	7.43	Westerbork	7.53
Westerbork	7.49	Westerbork	7.59
Westerbork	7.58	Westerbork	8.03
Westerbork	8.03	Westerbork	8.09
Westerbork	8.11	Westerbork	8.15
Westerbork	8.15	Westerbork	8.21
Westerbork	8.23	Westerbork	8.27
Westerbork	8.29	Westerbork	8.33
Westerbork	8.35	Westerbork	8.39
Westerbork	8.41	Westerbork	8.45
Westerbork	8.47	Westerbork	8.51
Westerbork	8.53	Westerbork	8.57
Westerbork	9.01	Westerbork	9.03
Westerbork	9.07	Westerbork	9.13
Westerbork	9.13	Westerbork	9.19
Westerbork	9.19	Westerbork	9.25
Westerbork	9.25	Westerbork	9.31
Westerbork	9.31	Westerbork	9.37
Westerbork	9.37	Westerbork	9.43
Westerbork	9.43	Westerbork	9.49
Westerbork	9.49	Westerbork	9.55
Westerbork	9.55	Westerbork	10.01
Westerbork	10.01	Westerbork	10.07
Westerbork	10.07	Westerbork	10.13
Westerbork	10.13	Westerbork	10.19
Westerbork	10.19	Westerbork	10.25
Westerbork	10.25	Westerbork	10.31
Westerbork	10.31	Westerbork	10.37
Westerbork	10.37	Westerbork	10.43
Westerbork	10.43	Westerbork	10.49
Westerbork	10.49	Westerbork	10.55
Westerbork	10.55	Westerbork	11.01

*) Siehe auch Nr. 236 des „Nordd. Volksbl.“

weiter! Genossen! Sorgt in weitgehendstem Maße dafür, daß nur Brod, sowie sämtliche Backwaaren in denjenigen Bäckereien gekauft werden, deren Inhaber bewilligt haben. Hoch die Solidarität!

lf & Francksen  stellung fert. Betten.	Einschlafge Betten Nr. 8 aus grün-roth gestreiftem Körper mit 16 Pfund Federn. Oberbett 7,- Unterbett 7,- 2 Kissen 5,- M. 19,- Zweischläfig M. 23,50	Einschlafge Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,- M. 27,50 Zweischläfig M. 31,-	Einschlafge Betten Nr. 10b aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,- M. 36,- Zweischläfig M. 40,50	Einschlafge Betten Nr. 11 aus rothem od. roth-roth Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,- M. 45,- Zweischläfig M. 50,50	Einschlafge Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunenlöper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn. Oberbett 22,- Unterbett 20,50 2 Kissen 12,- M. 54,50 Zweischläfig M. 61,-
---	---	---	--	---	--

Gesangverein Frohsinn.
Einladung
 dem am Montag den 21. Oktbr. 1895 im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ stattfindenden
6. Stiftungsfest
 bestehend in
 onzert, Gesang, Theater und Ball.
 Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
 Karten im Vorverkauf à 75 Pf. sind zu haben bei den Herren Weilschmidt (Arche), Buddenberg, Neunkamp sowie bei sämmtlichen Mitgliedern des Vereins. An der Kasse 1 Mark.
Der Vorstand.

Gesangverein Harfe.
Einladung
 dem am Freitag den 18. Oktober 1895 im Lokale des Herrn Sadewasser (Tivoli) stattfindenden
Herbstvergnügen
 bestehend in
 onzert, Gesang, hum. Vorträgen u. Ball.
 Kasseneröffn. 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
 Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben bei Herrn Sadewasser sowie bei den Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf., Ball 75 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Das Komitee.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.
Heute Sonntag:
roßer öffentlicher Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
C. Heilschmidt.

Colosseum Bant.
Heute Sonntag:
roßes Familien-Dränzchen
 Anfang 5 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
C. G. Cornelius.

Hotel „Zum Banter Schlüssel“.
Heute Sonntag:
roßer öffentlicher Ball.
 Jede der mich mit ihrem Besuch beehrenden Damen erhält ein gratis, worauf allerlei schöne, werthvolle Gegenstände gewonnen werden u. — Hierzu ladet freundlichst ein
D. H. Janssen.

Rüstringer Hof.
Heute Sonntag:
roßes Familien-Dränzchen.
 Anfang 5 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Th. Frier, Ulmenstraße.

Waaren-Haus
B. H. Bührmann.
Reinwollene einfarbige Cheviots
 für Straßenkleider
 in allen Farben vorrätzig
Meter 65 Pf.

Hohlen-Auschnitte
 aus haltbarstem Wild- und Zahn-Sohlleder hält in allergrößter Auswahl zu den billigsten Preisen bei strengster Bedienung bestens empfohlen
die Lederhandlung von C. Ocker, Neuhappens, Alte Straße 17.

komplet fertiger Särge
 sowie aller Arten Zeichenkleidungsgegenstände, bei Bedarf empfohlen.
A. C. Ahrends, Neue Wilh. Str. 24.
Pfand- u. Leihgeschäft
 verbunden mit
An- u. Verkauf
 von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren usw.
A. Jordan,
 Ecke der Schulstraße und Tombeich 6.

Lager fertig. Särge
 empfiehlt
J. Freudenthal, Neubremen.

Gasglühlicht,
 bestes jetzt existirendes Licht, empfehle zu nachstehendem Preis:
 1 kompl. Apparat kostet M. 8,50
 1 kompl. Bedienung m. Schalter „ 2,35
 1 Opalfugel „ 1,15
 1 Zena-Cylinder „ 0,70
 1 guter gewöhnlicher Cylinder „ 0,25
 1 Glimmer-Cylinder „ 0,90
 1 Ersatzglühkörper „ 1,80
C. Gleidy, Mechaniker.
 Rooststraße 15.

E. Schmidt, Uhrmacher,
 2 Neue Wilhelmshavener Str. 2
 empfiehlt sich zur
Ausführung aller Reparaturen an Taschen u. Wanduhren
 bei billigsten Preisen unter Garantie.
 Besonderen bringe mein Lager in preiswerthen Regulatoren, Weckern, Taschenuhren, Ketten etc. in gefällige Erinnerung.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Anfang 5 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
A. Scholz, Heppens

Gasthof „Cap Horn“.
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
 Es ladet freundlichst ein
E. Decker.

Zum Mühlengarten.
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Wwe. Winter.

Sadewasser's „Tivoli“.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
 Es ladet freundlichst ein
C. Sadewasser.

Herbst- u. Winter-Paletots sind in größten Vorräthen jetzt am Lager. Sämmtliche Größen, Farben und Qualitäten sind reich sortirt.	Herbst- u. Winter-Anzüge. Sämmtl. Neuheiten sind eingetroffen aus: Cheviot l. u. H. von 12 M. an, l. Sammgarn von 16,50 M. an bis zu den feinsten, Gefrock- und Bräutigams-Anzüge in überaus großer Auswahl u. schöner Ausführung.	Herbst- u. Winter-Unterzeuge: Normalhemden, Normalhosen, Flanellhemden, Flanellhosen, Boyshosen, Jagdwesten, Gestr. Jacken, Isländer etc. etc. sind in Massen-Auswahl am Lager.
--	--	---

Größtes Spezial-Geschäft für eleg. Herren- und Knabenbekleidung
 Neue Wilhelmsh. Str. 1. **M. Kariel** Neue Wilhelmsh. Str. 1.
 Verkauf zu unerreicht niedrigen, streng festen Preisen.

J. Müller, Klempner,
Bant, Neue Wilh. Straße 37,
 empfiehlt sein großes Lager in
Hänge-, Tisch-, Wand- und Nacht-Lampen
Ampeln, Kronleuchter u. Laternen
 zu billigsten Preisen.
In emailirten Artikeln
 führe nur die allerstwertesten und beste Waare bei gediegener Arbeit
Meine Klempnerei
 die allen an mich gestellten Anforderungen bei billigster Preisberechnung und solidester Arbeitsausführung gerecht zu werden vermag, bringe in empfehlende Erinnerung.